

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

280 (21.6.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Holz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillingsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 5 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Nr. 280.

Karlsruhe, Dienstag den 21. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Die Kreta-Frage.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

DK. London, 21. Juni. Der Vertreter der „Times“ in Athen gibt in einem vom gestrigen Tage datierten Telegramm der Meinung Ausdruck, daß die Gerüchte von einem bevorstehenden bewaffneten Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei vollständig unbegründet seien. Zwischen den beiden Mächten stehe jetzt nur noch die Frage der Wiederzulassung der Muselmanen zu der kretischen Nationalversammlung, und diese Frage könne kaum zu einem bewaffneten Konflikt führen. Der Korrespondent hatte gestern eine Unterredung mit dem Premierminister, der erklärte, daß die Kreten jedenfalls auf den ihnen von Athen aus gegebenen Rat hören und nichts unternehmen würden, was gegen den Willen der Schutzmächte gehe. Wahrscheinlich werde ein Kabinett gebildet werden, welches die Fortdauer der Arbeiten der Nationalversammlung unnötig machen werde, und dann falle ja die Zulassungsfrage ganz von selbst weg.

In leitenden Kreisen Griechenlands werde der ganze Zwischenfall mit großem Bedauern angesehen, denn Griechenland habe an der ganzen Sache keinen anderen Anteil, als daß man immerfort zur Mäßigung gemahnt habe, und die griechische Presse habe dieselbe Haltung angenommen. Da nun die Worte verstanden habe, alles zu tun, was in ihrer Macht liege, um die Boykottbewegung zu unterdrücken, so hoffe man in Athen, daß auch bald wieder normale Verhältnisse vorherrschen würden. Einen Krieg sehe man auch deshalb für unwahrscheinlich an, weil die türkische Regierung jetzt keine Verstärkungen an die griechische Grenze geschickt habe, wie es im vorigen Jahre bei einer ähnlichen Gelegenheit geschehen sei. Ebenso habe Griechenland keinerlei Vorkehrungen ergriffen, und die griechischen Grenzen seien so gut wie unbesetzt. So denke niemand ernstlich an einen Krieg.

Ein Teil der konservativen Presse Englands ist mit der Haltung der Schutzmächte jedoch durchaus nicht zufrieden. Der „Daily Graphic“ z. B. Beispiel bedauerlich für diese halben Maßregeln, die annehmend ergriffen werden sollten, und die zu nichts Vernünftigem führen könnten. Leider könne aber kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß wirklich nur halbe Maßregeln beabsichtigt seien. Die offizielle Erklärung, die am Samstag in Petersburg veröffentlicht wurde, könne auch nicht den geringsten Zweifel darüber mehr aufkommen lassen. Man verlange nur, daß die Muselmanen wieder zugelassen, beziehentlich die mohamedanischen Beamten wieder in ihre Ämter eingesetzt werden sollten, und um das durchzuführen, werde jede der Schutzmächte ein weiteres Kriegsschiff in die Suba schicken, aber weiter solle nichts geschehen, um die sehr berechtigten Forderungen und Belangen der Türken zu befriedigen. In anderen Worten, man wolle zugeben, daß die kretische Kammer und die mohamedanischen Beamten ganz offen ihrem rechtmäßigen Souverän den Gehorsam verweigerten und dem König von Griechenland den Treueid leisteten. M. Jowitski habe ganz recht, wenn er sage, daß die ganze Frage ebenso gefährlich aussähe wie vorher, und ebenso sei es vollständig vernünftig von ihm, wenn er sage, die Mächte müßten die Insel wieder besetzen und sie selbst verwalten. Man könne nur hoffen, daß dieser vernünftige Vorschlag schließlich doch noch angenommen werde.

Der „Daily Graphic“ meint, es werde kein Frieden im Nahen Osten herrschen, und im Gegenteil immer eine große Gefahr dort bestehen, solange man zugebe, daß die Kreten eine so herausfordernde Haltung annehmen. Nach den Erfahrungen, die man in den beiden letzten Jahren gemacht habe, müsse man sich doch sagen, daß die ein-

zige Rettung und der einzige Schutz darin liege, den vernünftigen Vorschlag anzunehmen, den der russische Minister soeben gemacht habe.

(Telegramme.)

hd Paris, 21. Juni. „Petit Parisien“ schreibt über die Kreta-Angelegenheit: „Frankreich hat die Vorschläge Englands und Russlands betr. eine provisorische Regelung wohl angenommen, wird aber seine Bemühungen, eine endgültige Regelung der Angelegenheit herbeizuführen, energisch fortsetzen.“

hd Toulon, 21. Juni. Wie dem „Journal“ gemeldet wird, hat der Panzerkreuzer Condé vom zweiten Geschwader Befehl erhalten, sich für alle Fälle zur Abfahrt nach Kreta auf das erste Signal hin bereit zu halten. Gleichzeitig wird das Ministerium die Eventualität erwägen, das ganze zweite Kreuzergeschwader nach Kreta zu entsenden.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 21. Juni. Der „Badische Beobachter“ hatte vor einiger Zeit an der Hand des „Aber- und Hüter-Boten“ eine Meldung veröffentlicht, derzufolge einige Touristen im Adamsloftum auf dem Schwarzwald anzutreffen gewesen seien. Dabei war gesagt, daß die betr. Touristen dem Akademischen Stills in Karlsruhe angehörten. Dazu bringt das genannte Blatt jetzt folgende Erklärung: 1. Der „Badische Beobachter“ nimmt die in Nr. 111, 1. Blatt vom Donnerstag den 19. Mai 1910, in einem „Nachkultur“ überschriebenen Artikel enthaltenen unrichtigen Auslegungen und Beleidigungen des akademischen Stills in Karlsruhe mit dem Ausdruck des Bedauerns als unzutreffend zurück. Jegliche Absicht, den vorerwähnten Klub zu beleidigen, ist dem „Bad. Beob.“ fern gelegen. 2. Der „Bad. Beob.“ zählt als Buße 20 M. an die Stabskassa Durlach zu Gunsten des dortigen Sonnenbades und trägt sämtliche Kosten. Letztere betragen einschließlich der ermäßigten Kesselfuhr des klägerischen Anwalts mit 60 M. zusammen 82.50 M. 3. Der „Bad. Beob.“ verpflichtet sich zu einer einmaligen Veröffentlichung des vorstehenden Vergleichs (Ueberschrift: Erklärung) im redaktionellen Teil des „Badischen Beobachters“ unter derselben Rubrik ohne weitere Zusätze. 4. Die Mitglieder des akademischen Stills verzichten auf die Erhebung einer Privatklage unter der Voraussetzung, daß der „Badische Beobachter“ den vorstehenden Vergleich bis längstens 20. Juni des. Js. vollständig erfüllt.

b Weischnauertsh. (A. Karlsruhe), 21. Juni. Bei dem am Sonntag den 5. Juni in Ketsch stattgefundenen Gesangswettbewerb erhielt der hiesige Gesangverein Niedertraun den 1. Preis nebst Ehrenpreis, bestehend in einer Ehrenurkunde und goldener Medaille, sowie einen kunstvollen Pokal und 75 Mark in bar. Durch diesen Erfolg angeporrt, entschloß sich der Verein, an dem 14. Tage, später stattfindenden Gesangswettbewerb in Gemmingen zu betheiligen. Auch hier erlangt sich der Verein den 1. Preis nebst Ehrenpreis, bestehend in einer Ehrenurkunde und goldener Medaille, sowie einem prächtvoll gearbeiteten Pokal. Der Verein steht unter der Leitung seines langjährigen und tüchtigen Dirigenten, Herrn Albert Haas aus Karlsruhe.

— Wankendorf, 21. Juni. Ein Storchennest von außerordentlichen Dimensionen ist am Sonntag hier von einem Kamin, auf dem es jahrzehntlang weithin sichtbar aufgebaut war, abgeflurzt. Das Storchennest hatte ein Gewicht von nicht weniger als ca. 7 1/2 Zentner und müßte die Trümmer auf einem Wagen verladen und abgehahren werden. Die vier jungen Störche, die sich zur Zeit des Abflurzes in dem Nest befanden, wurden tot unter den Trümmern gefunden. Ein Storchennest von solchen Dimensionen dürfte

gewiß sehr selten sein. Das Storchennest stürzte in seiner Angst und Leuchte bis heute nicht mehr zurück.

— Pforzheim, 21. Juni. Einen Totschlagsversuch verübte gestern abend der ledige Hausburche Friedrich Gottlieb Wolf von Stuttgart. Er feuerte auf seine Geliebte drei Revolvergeschosse ab, ohne zu treffen. Als Wolf sich verfolgt sah, brachte er sich selbst einen Schuß in den Mund bei. Die Kugel kam am Hals heraus, ohne den Wolf lebensgefährlich zu verletzen.

— Mannheim, 21. Juni. Das Hochwasser des Rheins hat gestern abend mit 7.50 Metern seinen höchsten Stand erreicht; allmählich geht das Wasser zurück. Auch der Neckar ist langsam im Fallen begriffen. Das Hochwasser hat gestern nachmittag ein Opfer gefordert. Der 9 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Wöhr in Ludwigshafen spielte an dem überschwemmten oberen Rheinufer im Wasser. Blötzlich verschwand der Junge an einer tiefen Stelle und kam nicht wieder zum Vorschein.

— Mannheim, 21. Juni. Aus noch unbekannter Ursache drang gestern ein 22 Jahre alter Tagelöhner von Neckarau in einen Lagerplatz ein und feuerte auf seinen daselbst beschäftigten Vater zwei scharfe Revolvergeschosse ab, ohne denselben jedoch zu treffen. Der Täter wurde verhaftet. — Im Hause Große Mergelstraße spielte an einem im Hausgang des zweiten Stockes angebrachten Schüttstein ein 6 Jahre alter Knabe eines Hausbesizers. Der Schüttstein löste sich dabei los und fiel auf das Kind. Es erlitt eine sehr schwere Bauchquetschung, an deren Folgen es gestorben ist. Gestern fielen am linken Neckarufer 4 Knaben im Alter von 4, 6, 7 und 12 Jahren beim Spielen am Wasser in den hochgehenden Neckar. Glücklicherweise konnten alle vier alsbald wieder aus dem Wasser gezogen werden.

St. V. B. Heidelberg, 21. Juni. Aus Anlaß des 90jährigen Stiftungsfestes des Korps „Saxo-Borussia“ findet in Heidelberg am 31. Juli, einem Sonntage, die zweite diesjährige Schloßbeleuchtung statt. Die erste, aus Anlaß des Schwabensfestes stattfindende Schloßbeleuchtung, ist bekanntlich auf den 17. Juli angelegt.

— Dossenheim (A. Heidelberg), 21. Juni. Gestern abend durchschleifte die Schredenskunde unseren Ort, im Schriesheimer Wald bei einem 14jährigen Mädchen von einem Stromer der Hals abgehauen worden. Die Nachricht rührt von einem Knaben her, der selbst Zeuge der schauerlichen Tat gewesen sein will. Alsbad machte sich die Gewerkschaft unter Führung des Knaben auf die Suche, die aber, der eingetretenen Dunkelheit wegen, ergebnislos blieb. Die „Nordgeschichte“ ist aller Wahrscheinlichkeit nach das Produkt einer durch allerlei Räubergerüchten überhöhten kindlichen Phantasie.

R. Wühlertal, 20. Juni. Einen beachtenswerten Erfolg erzielte der hiesige Männergesangverein „Gertelbach“ unter der Direktion des Herrn Hauptlehrers Belz bei dem am Sonntag in Oppenau in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum des dortigen Gesangvereins „Sängerbund“ stattgehabten 9. Bundesfest des Dossau-Oppenauer-Sängerbundes, indem ihm bei dem in 4 Abteilungen stattgehabten Wettlingen in der 2. Abteilung der 1. Preis zuerkannt wurde. Die zahlreichen Freunde bereiteten der modernen Sängerschule bei ihrer Heimkehr einen glänzenden Empfang.

— Sasbach a. R., 20. Juni. In den Rheinwäldern der Gemarzung Sechtlingen (Innsheimlich) wurde heute eine weibliche Leiche im Alter von etwa 20 Jahren gefunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juni. ch. Sängerausflug des Gesangvereins „Concordia“. Zu den schönsten und genutztesten Veranstaltungen der Gesangvereine gehören die alljährlichen Sängerausflüge derselben, insbesondere dann, wenn auch die Witterungsverhältnisse günstig sind. Was gibt es schöneres, als bei herrlichem Sonnenschein Gottes freie Natur zu

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Das Lustspiel „Jugendfreunde“ von Ludwig Fulda, welches in den Jahren 1898 und 1899 in der Besetzung mit Frau Gerhäuser und Frau Häder und den Herren Andreeff und Reiff häufig aufgeführt worden ist, wird Donnerstag, den 23. ds. Mts., abends halb 8 Uhr, nach elfjähriger Pause wieder in Szene gehen. Von der früheren Besetzung sind die Herren Herz und Häder im Besitz ihrer Rollen geblieben; neu sind die Damen Dellamp, Emarth, Müller, Noormann und die Herren Dapper, Roth und Krones. Die Einstudierung wurde von Herrn Kienhöfer geleitet.

— Herrenalb, 20. Juni. Karlsruher Künstler gaben im neuen Saal der Villa Kull einen außerordentlich zahlreich besuchten Bilderabend: A. Kögler, K. Reinhardt, Otto Weghefer und W. Reinhardt, welche in ihren Solovorträgen von H. Weid feinsinnig begleitet wurden. Kornelhmisch Silber-Quartette fanden ein beifallsfreudiges Publikum.

— Heidelberg, 21. Juni. Die Akademische Gesellschaft für Dramatik, die in ihrem gegenwärtigen Semester bereits mehrfach Gelegenheit gegeben hat, die Werke bekannterer Autoren in persönlichen Vorlesungen kennen zu lernen, veranstaltete nun gestern wiederum einen Autorenabend, in dem die Gesellschaft ihren Freunden und Mitgliedern einen weiteren Kreis unbekannter, resp. noch ungedruckter Autor kennen zu lernen die Möglichkeit gab. Carlo Phillips, der den Jahren nach nicht mehr zu den jüngeren zählt, hat das Fazit seines Lebens abseits vom Ströme der Welt in originaler Weise gezogen. Der Dichter las eigene Verse und eine eigene Uebersetzung des ersten Gesanges der Homerischen Odyssee und man fühlte bei jedem neuen Gedicht, daß man es hier, was Form und Gehalt betrifft, mit einer ganz eigenartigen Iprischen Erscheinung zu tun hat. Der Eindruck, den die Dichtungen bei den Hörern hinterließen, war denn auch tief und groß.

Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft.

— Weimar, 20. Juni. Mit dem Gefühl stolzer Freude sind die Mitglieder der Goethe-Gesellschaft zur Feier des ersten Vierteljahrhundert der Gesellschaft in Weimar erschienen. Der große Saal der Rundbrunnenschützen-Gesellschaft, in deren Garten hübsche Büsten ihrer einstigen Ehrenmitglieder — Karl Augusts und Goethes — stehen, war

überfüllt; die Anwesenheit des Weimarschen Fürstenpaares gab der Versammlung eine besondere Relief. Und doch lockte diesmal kein Vortrag eines Gelehrten; aber man erhoffte von den Herren E. Schmidt-Berlin, dem Präsidenten der Gesellschaft und derzeitigen Rektor der Universität Berlin, von B. Suphan, dem Direktor des Goethe-Schiller-Archivs, und von W. v. Dettingen, dem als Hüter des Goethe-Hauses zu sprechen hatte, kurzen Bericht über Gründung und Entwicklung der Gesellschaft, des Archivs und des Hauses am Frauenplan. Die Goethegesellschaft besteht heute aus 3500 Mitgliedern in Deutschland. Die große goldene Medaille, welche die Goethe-Gesellschaft für besondere Verdienste gestiftet hatte, erhielten zunächst Prof. Dr. Wahle (Weimar), Müllenz am Schiller- und Goethearchiv, sowie Dr. Max Morris (Berlin). Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt der Urenkel Schillers, Freiherr von Gleichen (Ruhpolding), Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach (Wien), Friedrich Spielhagen und Prof. August von Donndorf (Stuttgart). Jubiläum-Telegramme wurden an den Kaiser, König von Württemberg und an die Großherzogin-Witwe Luise von Baden abgedandt.

Der Präsident gedachte der hochherzigen Stiftung durch den letzten Entel des Dichters, hob die Verdienste des Großherzogs Karl Alexander und der Frau Großherzogin Sophie hervor und schilderte die einst führenden Persönlichkeiten der Goethe-Gesellschaft, vor allem den Generalintendanten August von Loeb, der mit W. Scherer und Karl von Loeper an der Wiege der Gesellschaft gestanden. Auch den Verdiensten Kuno Filders, C. Rufands und Hermann Grimms widmete er Worte dankbarer Erinnerung. Er gedachte ferner Ed. von Simons, der als Student einst nach Weimar kam und Goethe noch persönlich gegenübergestanden hat. Des weiteren ging Redner auf die Anregungen ein, die den Mitgliedern der Gesellschaft geboten wurden. Da gab es vor allem das Goethe-Jahrbuch und die Schriften der Gesellschaft, darunter solche von unschätzbarem Wert; auch die 1856 gegründete Bibliothek und das Goethe-Schiller-Archiv stehen zu freier Verfügung.

Da Bernhard Suphan wegen Unwohlseins nicht reden konnte, erstattete, nach der „Kön. Ztg.“, Erich Schmidt den Bericht über das Goethe-Schiller-Archiv. Zu dem Goethe-Nachlaß kam bald der gesamte umfangreiche Bestand des Schiller-Archivs in Griefenstein bei Bönland hinzu, dank Schillers Entel Ludwig Frhr. v. Gleichen-Ruhpold und seinem Sohne Alexander, die in Weimar am 7. Mai und in

Darmstadt am 10. Mai 1888 urkundlich bestimmten, daß „die Bibliothek des Dichters, die Bücher aus dem Nachlaß Charlottens v. Schiller und der nächsten Angehörigen, nebst der umfangreichen Schillerliteratur, sowie die wohlgeordnete Sammlung von Schriften, Drucken, Bildern usw., die sich auf die Feier von Schillers 100. Geburtstag beziehen, der hohen Besitzerin des Goethe-Archivs zu Besitz und Eigentum übergeben und dem Goethe-Archiv angeschlossen werden.“ Beide Vermächtnisse bilden nun seit dem 13. Juni 1889 das Goethe-Schiller-Archiv. Den Schätzen wurde eine würdige Stätte bereitet in dem herrlichen, auf einer südlichen Höhe Weimars thronenden Gebäude, das am 28. Juni 1896 feierlich eingeweiht ward. Alljährlich ziehen lehrreiche Ausstellungen charakteristischer Goethe- und Schillerhandschriften ein großes Publikum herein. Darauf redete W. v. Dettingen über die Entwicklung des Goethe-Hauses. Die Pflege des Hauses und des Gartens erhält dem nachdenkenden Besucher im Bilde von des Dichters Heimstätte eine notwendige Ergänzung zu dem, was wir von seinem Leben wissen, eine Illustration, die unsere Vorstellungen davon berichtigt und befestigt; und die Ausstellung, sowie die Ruhbarmachung seiner Sammlungen, die das Nütze seiner Lebensarbeit waren, ist die ebenso notwendige Ergänzung zur Herausgabe seiner Werke und Briefe, weil sie wichtige, ungeschriebene Gedankenengänge aufdeckt und das Bild von Goethes unermesslicher Tätigkeit ganz wunderbar erweitert. In diesem Sinne hat Goethe selbst seinen Nachlaß dem Volke, der Welt zugänglich sein lassen wollen, und seine Gebanten wurden ausgeführt, als das Goethe-Haus 1885 an die Stadt Weimar fiel. Seitdem haben Ruland und Köllhauser, Goethesches von Nachgoethischem trennend, die Wohnung Goethes mit ihren Sammlungen von Kunstwerken und im obem Stock die anschliefenden, auf Goethe bezüglichen, zum großen Teil auch aus seinem Besitz stammenden Sammlungen geordnet. Die in Rappen und Kästen verborgenen schönen Dinge sollen allmählich aus ihrem Dunkel befreit und in Verbindung mit Goethes Wirken in die Reihe unserer Bildungsmittel gestellt werden.

Endlich übergab im Namen der englischen Goethe-Gesellschaft der Oxford Professor H. G. Fiedler die bisherigen Schriften seiner Gesellschaft, sowie eine Adresse zur Silberfeier. Die English-Goethe-Society hat am Goethe-Schiller-Denkmal, sowie am Chateaufeste-Konument Kränze niedergelegt.

durchwandern, an lauschigen Plätzen zu rasten und hier einige der schönsten Volkslieder zu singen, die da so frisch und erheben wirken. So fuhr auch der Gesangsverein „Concordia“ am vergangenen Sonntag bei prächtigem Wetter und in der stattlichen Anzahl von etwa 120 Sängern, denen sich noch mehrere passive Mitglieder angeschlossen, nach Heidelberg, um von hier aus das herrliche Neckartal zu besuchen. Nach einem kurzen Bummel durch Heidelberg, fuhren die Teilnehmer nach Zwingenberg, dann wurde nach einem kleinen Imbiß daselbst das Schloß besichtigt. Darauf gings in die Wollschlucht, ein enges wildromantisches Tälehen, durch das ein kleiner Bach mit vielen Wasserfällen herniederstürzt, wieder zurück nach Zwingenberg, mit der Fähre über den Neckar und nun über Burg Stolzenau nach dem schönen Eberbach. Hier wurde im Gasthof „Burg Stolzenau“ das Mittagessen eingenommen, das durch Trinksprüche und Liedervorträge der immer jugendfreudigen Schar gewürzt wurde. Mit Extradampfer „Alt Heidelberg“ wurde etwas nach 1/5 Uhr die Fahrt nach Heidelberg durch das Tal angetreten. Es war dies wohl der schönste Teil des Ausflugs; welche herrliche Aussicht auf die umliegenden Ruinen und Burgen! Wie manches Lied wurde hier gesungen, jetzt der ganze Verein unter Chormelster Ledners bewährter Leitung, dann wieder einzelne Quartette unter sich. Kurz, ein Treiben auf dem Schiff, daß die 2 1/2 Stunden Fahrzeit bis Heidelberg wie im Fluge um waren. Von Heidelberg brachte das Dampfboot alle wieder wohlbehalten nach der Residenz zurück, wo man hochbefriedigt über den Verlauf des Tages anlangt.

Parademusik. Morgen, Mittwoch, mittags 12 Uhr 15 Min. spielt die Leib-Draboner-Kapelle bei Ablösung der Schloßwache auf dem Schloßplatz.

Unheilige Besucher der Volkshalle. Seit einer Reihe von Jahren besuchen hier zwei vom Verein „Volkshalle“ eingerichtete Volkshallen. Da die Mittel dieses Vereins zur zweckentsprechenden Ausrüstung und Unterhaltung dieser Volkshallen nicht ausreichen, — sind doch hier ca. 70 Zeitungen und eine sehr große Anzahl von Unterhaltungs- und Fachzeitschriften aufgelegt — so wird zu diesem gemeinnützigen Unternehmen vonseiten der hiesigen Stadt ein sehr respektabler Beitrag durch unentgeltliche Stellung der Lokale, Uebernahme der Heizung und Beleuchtung, sowie Begleichung des Aufsichtspersonals geleistet. Vonseiten des hiesigen Publikums wurde diese Einrichtung seinerzeit lebhaft begrüßt und auch bisher von einer sehr großen Anzahl von Lesern aus allen Ständen der hiesigen Bevölkerung benutzt, ohne daß bisher über die Benützung des aufgelegten Lesestoffes Beanstandungen gemacht werden konnten. In letzter Zeit kam es nun häufig vor, daß aus den wertvollsten Fachzeitschriften Zeichnungen und Illustrationen herausgeschnitten und sogar ganze Nummern aus den betr. Wapen entwendet wurden, ohne daß es dem Aufsichtspersonal trotz vermehrter Wachsamkeit gelungen wäre, dieses schamlose Benehmen zu entdecken und die Missetäter zur Rechenschaft ziehen zu können. An das in der Volkshalle verkehrende Publikum wird deshalb das dringende Ersuchen gerichtet, ein wachames Auge auf die Mitbesucher zu richten und jede Wahrnehmung von Beschädigungen etc. dem anwesenden Aufseher ungezügelt Mitteilung zu machen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 21. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg wird sich am Mittwoch nach Weidenhausen begeben, um dem König von Württemberg einen Besuch zu machen.

Friedberg, 21. Juni. Im Reichstagswahlkreise Friedberg-Büdingen beschloß die fortschrittliche Volkspartei, bei der Stichwahl am 24. d. M. den Sozialdemokraten zu unterstützen.

St. Pölten, 21. Juni. Kaiser Franz Josef ist heute hier eingetroffen und vom Bürgermeister und den Spitzen der Behörde begrüßt worden. Der Kaiser wohnte auf dem Jäger-Schießplatz und dem Militär-Schießplatz dem Wettspiel bei. Sein Aufenthalt gestaltete sich zu einer herzlichen patriotischen Kundgebung.

Wien, 21. Juni. Das Befinden der Königin Elisabeth von Rumänien ist, Bukarester Blättermeldungen zufolge, schlechter geworden. Die Königin wurde gestern, nachdem sie das Bett verlassen hatte, von einem Schwindelanfall betroffen, der sie zwang, sich sofort wieder ins Bett zu begeben. Der Anfall wird von den Ärzten darauf zurückgeführt, daß die Kranke beim Gehen oder Stehen große Schmerzen hatte.

Wien, 21. Juni. Der Volkshaus-Ausschuß der deutschen Studenten beschloß gestern, dem deutschen National-Verband ein Memorandum zu überreichen, dem dessen letztere aufgefordert wird, gegen die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Wien zu stimmen.

Paris, 21. Juni. Polizeipräsident Bepine erklärte gestern in einer Sitzung des Gemeinderates infolge einer Interpellation eines Sozialdemokraten, daß er alles tue, um die Stellung der Schutzleute zu verbessern, daß er ihnen aber nicht gestatten werde, eine Vereinigung zu bilden, da dies gesetzwidrig sei. Der Streik der Polizeibedienten habe zur Genüge gezeigt, wie gefährlich es sei, eine derartige Erlaubnis zu erteilen. Der Minister des Innern sei auch entschlossen.

Dermisches.

hd Breslau, 21. Juni. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte die 28jährige Näherin Bunzel, die am 12. Mai den 80jährigen pensionierten Eisenbahner Karl Weß in seiner Wohnung ermordet und beraubt hatte, zum Tode.

hd Aachen, 21. Juni. (Tel.) Der Schlosser Effer geriet hier mit den Arbeitern Gebrüder Vieber in Streit. Als er bedroht wurde, zog er den Revolver, erschoss den einen der Brüder und verwundete den anderen sowie eine dritte Person schwer.

Paris, 21. Juni. In der „Fluviolo“ wurde in der Nähe des Periffops das Notizbuch des Schiffleutnants Callot gefunden, das die Eintragung über die letzten Taucherübungen enthält. Um 1.56 Uhr brachen diese Einträge ab. Es war der Augenblick des Zusammenstoßes. Auch das Bordbuch des Postdampfers „Bas de Calais“ gibt als Zeitpunkt des Zusammenstoßes 1.56 Uhr an.

Calais, 21. Juni. (Tel.) Heute früh sind die letzten Leichen von der „Fluviolo“ geborgen worden.

Unwetter und Erdbeben.

hd Wien, 21. Juni. Hier und in der Umgebung ist ein empfindlicher Temperatursturz eingetreten. Im Rag-Gebiete ist hoher Schnee gefallen. Im Gebirge ist die Temperatur bis nahe an den Gefrierpunkt gesunken.

M. Budapest, 21. Juni. (Privat.) Die Schredensnachrichten über die Weiterkatastrophe im Banat werden durch die juchhabende Wirklichkeit weit in den Schatten gestellt. Soweit die Situation sich am Samstag abend übersehen ließ, sind dem „N. L.“ zufolge mehr als 500 Todesopfer zu verzeichnen, und noch lange ist die traurige Liste nicht erschöpft. Aus dem Gebirge, dem Quellengebiete der Nera und Bellareka, deren vom Wolkensbruch geschwellte Fluten Tod und Verderben mit sich führen, fehlt bisher noch jede Nachricht.

hd Rom, 21. Juni. (Tel.) In Calitri erfolgte gestern nachmittags 4 1/4 Uhr ein neuer Erdstoß, der das beim jüngsten

in dem Gefeh über das Beamtenstatut ausdrücklich zu bestimmen, daß den Schutzleuten das Recht zur Vereinsgründung nicht gewährt werden könne.

M. Lissabon, 21. Juni. (Privat.) Der zurzeit im Ausland (Ostende) weilende Oheim des Königs von Portugal, Herzog Alfonso von Braganza, wurde telegraphisch nach Lissabon zurückberufen. Er ist am Samstag dort eingetroffen und unmittelbar nach seiner Ankunft vom König in längerer Privataudienz empfangen worden. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Thronwechsel haben dadurch neue Nahrung erhalten.

hd Newport, 21. Juni. Expräsident Roosevelt hat gestern in Ostherday mehrere Journalisten empfangen, ihnen aber sofort erklärt, daß er entschlossen sei, von jetzt ab das Leben eines Ansehens Bürgers zu führen. Deshalb wolle er der Presse über seine Meinungen und Projekte vorläufig nichts mehr mitteilen. Roosevelt hat Ostherday vormittags verlassen und ist an Bord des „Delphin“ nach Newport gefahren.

Vom Kaiser.

Berlin, 21. Juni. Der Kaiser nahm heute Vormittag im „Neuen Palais“ in Potsdam den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Zivilkabinetts entgegen.

hd Berlin, 21. Juni. Der Kaiser reist morgen Mittwoch, 8 Uhr vormittags, mit Sonderzug nach Hamburg, wo er gegen 1 Uhr eintrifft. Beim General-Direktor Ballin findet ein Frühstück statt, an dem der Kaiser teilnimmt. Um 4 Uhr schiffet sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nach Kiel ein, wo seine Ankunft am Abend erfolgt.

Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein.

Karlsruhe, 21. Juni. Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, die jüngste Schwester der Kaiserin, ist heute vormittag in Oberjochbach (Amt Achern), wo sie zum Besuche bei der Freiin von Röder weilte, an Herzschwäche gestorben.

Prinzessin Feodora Adelhaid war am 3. Juli 1874 zu Primenua geboren, stand also im 36. Lebensjahre. Sie war unvermählt und hatte ihren ständigen Wohnsitz in Bornstedt bei Potsdam. Die Prinzessin weilte oft und gern in unserem Babener Land, wo sie auch mehrfach von ihrer hohen Schwester, der Kaiserin Augusta Viktoria, besucht wurde. Sie hatte außer der Kaiserin noch zwei ältere Schwestern: die mit dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg vermählte Prinzessin Karoline Mathilde und die Prinzessin Luise Sophie, Gemahlin des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.

Berlin, 21. Juni. Die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Leopold sind um 3 Uhr 20 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Oberjochbach bei Achern abgereist. Die Ankunft dort erfolgte früh 6 Uhr 42 Min. Die Dispositionen über Aufenthaltsdauer und Rückkehr sind noch nicht bestimmt.

Zum Ministerwechsel in Preußen.

M. Berlin, 21. Juni. (Privat.) Zum Rücktritt des Ministers von Moltke erfahren wir von wohlinformierter Stelle, daß (wie auch bei Dernburg) tatsächlich bestehende Differenzen mit dem Reichstanzler den Grund zu dem Rücktritt des Ministers bilden. Herr von Moltke hat abgelehnt, nach dem Fiasco der letzten Wahlvorlage, sich an den vom Reichstanzler eingeleiteten Vorbereitungen zu einer neuen preußischen Wahlvorlage zu beteiligen.

hd Berlin, 21. Juni. In einem durch Sperrdruck hervorgehobenen Artikel beschäftigte sich das offizielle Organ der Nationalliberalen, die Natl. Korrespondenz, mit dem Ministerwechsel in Preußen und faßt ihr Urteil dahin zusammen, der Wechsel bedeute, daß sich der Reichstanzler entschlossen hat, der Nachbesserung des schwarzblauen Budgets Rechnung zu tragen und einen einseitig konservativen Kurs zu steuern.

Frankreichs Vorgehen in Algier.

hd Oran, 21. Juni. Ebenso, wie kürzlich in der Gegend von Metaria, soll nunmehr auch im Norden am Muluya-Fluß eine militärische Expedition behufs Herstellung gesicherter Zustände in der französischen Einflusssphäre unternommen werden. Zu diesem Zweck werden in Ujba mehrere Reiter-Schwadronen, einige Kompagnien algerischer Schützen und Fremdenlegionäre sowie eine Abteilung Gebirgsartillerie, im ganzen etwa 11 000 Mann, zusammengezogen werden. Die Truppen werden nach Taurier (?) marschieren, wo wahrscheinlich, entsprechend den französisch-marokkanischen Vereinbarungen, ein ständiger Posten errichtet werden wird.

M. Oran, 21. Jan. (Privat.) Die Untersuchung über die vor einigen Tagen entdeckte deutsche Desertierungs-Agenter hat ergeben, daß die Agenter auch die Desertion der Legionärs Dautal, des Sohnes eines österreichisch-ungarischen Generals,

durchgeführt hat. Es sind in dieser Angelegenheit drei weitere Verhaftungen deutscher Agenten vorgenommen worden. Vor einigen Tagen wurden bereits in dieser Affäre drei Deutsche verhaftet.

Vom Balkan.

hd Konstantinopel, 21. Juni. Das Blatt „Ishvial“ wurde unterdrückt, weil es das Bild des ermordeten Redakteurs Sakim Bei und das Facsimile seines letzten Briefes veröffentlichte. Der Schriftleiter wurde verhaftet, weil er Exemplare der Zeitung an Offiziere und Soldaten verteilte. Er muß sich deswegen vor dem Kriegsgericht verantworten.

hd Serajewo, 20. Juni. Wie die „Pol. Kor.“ aus guter Quelle erfährt, hat das Attentat auf den Landesherzog von Bosnien und Herzegowina absolut keine politische Bedeutung. Der Attentäter ist nach dem nunmehr abgeschlossenen Untersuchungsverfahren von den Ärzten als wahnsinnig bezeichnet worden. Er wurde heute in eine Irrenanstalt überführt.

Handel und Verkehr.

○ Darlag, 18. Juni. Der heutige Schweinemarkt war besafren mit 94 Läuferfchweinen und 329 Ferkelschweinen, von denen 84 Läuferfchweine und 305 Ferkelschweine verkauft wurden. Das Paar Läuferfchweine kostete 45-80 M., das Paar Ferkelschweine 24-40 M. Der Geschäftsgang war infolge der ungünstigen Witterung etwas flau.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern Karlsruhe, Karlsruhe 22. Juni. Bremen, 21. Juni. Angelommen am 18. Juni: „Athen“ in Rio de Janeiro; am 19. Juni: „Derflinger“ in Aden; am 20. Juni: „Schleswig“ in Alexandrien, „Hessen“ in Adelaide, „Fr. Fr. Wilh.“ in Newport, „Scharnhorst“ in Aden, „Fr. Heinrich“ in Karfelle; am 20. Juni: „Zieten“ in Genoa, Erlangen in Antwerpen, „Schlesien“ in Antwerpen, „Prinz Eitel Friedrich“ in Singapur. Abfahrt am 20. Juni: „Nordsee“ Dover. Abgegangen am 19. Juni: „Bonn“ von Las Palmas, „Eisenach“ von Coruna; am 20. Juni: „K. Wilh. der Große“ von Plymouth, „Roland“ von Funchal, „Roon“ von Shanghai, „Kais. Wilh. d. Große“ von Cherbourg.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

Das Hochdruckgebiet hat seit gestern abgenommen; es enthält heute zwei Kerne, von denen der eine über Skandinavien lagert und nordwärts abzieht, während sich der andere über Mitteleuropa befindet und nach Südosten fortweicht. Im Binnenland herrscht bei wenig veränderter Temperaturverhältnissen heiteres, vielfach ganz wolkenloses Wetter. Die gestern über dem atlantischen Ozean erschienene Depression hat sich unter erheblicher Zunahme an Tiefe über die britischen Inseln ausgebreitet; von da aus verläuft eine Rinne niedrigen Druckes südwärts bis zum Mittelmeer; diese wird voraussichtlich ostwärts ziehend und vielorts Gewitter heraufzurufen, dabei wird es vorerst noch sehr warm bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Therm. in C.	Windgeschw. in m.	Feuchtigkeit in Proz.	Wetter	Witterung
20. Nachts 9 ^u 11.	755.1	15.5	8.7	66	ND	wolkenlos
21. Morgs. 7 ^u 11.	752.8	14.5	6.4	60	.	.
21. Mitt. 2 ^u 11.	750.3	23.3	8.6	40	.	.

Höchste Temperatur am 20. Juni 22.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.5.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Juni früh: Lugano bedeckt 18°, Biarritz bedeckt 17°, Coruna wolfig 16°. Pergamon wolkenlos 23°, Nizza heiter 20°, Triest bedeckt 15°, Florenz wolkenlos 19°, Rom wolkenlos 19°, Cagliari wolkenlos 18°, Triest wolkenlos 20°, Horta (Azoren) wolkenlos 18°.

Bel Körperschwäche u. Erschlaffung des Verdauungsapparates leistet bei alt St. Raphael-Wein die vorzüglichsten Dienste, wie dies die langjährige Anwendung in Spitälern und Krankenhäusern beweist. „St. Raphael-Wein“ regt infolge seines hohen Gehaltes an natürlichen Gerbstoffen die Magen-tätigkeit an und sorgt dafür, daß dem Organismus die nötigen Nährstoffe der Natur entsprechend zugeführt werden, wodurch Mangel und Unwohlsein bald schwinden. In alt Apoth. u. Drogr. erhältl. M. 4.—p. 31 Man achte beim Einkauf auf die Marke „St. Raphael“.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobt, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerbräun, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit anschließender Anwendung 1 Mtl. bei Einfindung von 1.20 Mtl. franco. Man verlange echt „Chloro“ Laboratorium „Des“, Dresden-A. 3. erhältlich in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Betriebskapital

erhalten solbente Firmen. 12.1 Offerten unter Nr. 6682 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erdbeben schwer beschädigte Hospital zum Einsturz brachte. Die Bevölkerung floh von wilder Panik erfaßt ins Freie.

Unfälle.

hd Wien, 21. Juni. (Tel.) Auf der Straße von Weigshaid-Niederalt nach Würzburg ereignete sich gestern ein schwerer Automobilunfall. Der Wagen des Barons Breuer-Felsch begann plötzlich an einer steilen Stelle rückwärts zu laufen. Das Automobil stürzte um und begrub den Privatier Weg unter sich, der sofort tot war. Die übrigen 5 Insassen, darunter auch der Besizer, erlitten schwere Verletzungen.

hd Paris, 21. Juni. Auf der Eisenbahnlinie Paris-Granville wurden gestern nachmittags 3 auf dem Gleise beschäftigte Arbeiter von einem Schnellzug überfahren; 2 sind tot, 1 ist schwer verletzt.

Moskau (Rußl.), 21. Juni. (Tel.) Durch eine neue Feuersbrunst sind über 100 Häuser eingeeicht worden. Mit knapper Not konnte das Regierungsgebäude gerettet werden.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 21. Juni. Gestern nachmittags fand im Bureau des Luftschiffbaus Zeppelin eine Besprechung mit der Abnahmekommission der Delag statt, in der über die Abfahrtszeit des „L. 3. 7.“ nach Düsseldorf beraten wurde. Es sind noch einige kleine Ausbesserungen vorgezehen, die das Ergebnis der bisherigen Probefahrten sind. In dem Werkstatteaufstieg, der heute vormittag vorgenommen werden wird, sollen diese kleinen Abänderungen erprobt werden. Es hängt dann vom Verlauf dieser Probefahrt ab, ob in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch die Abfahrt des „L. 3. 7.“ nach Düsseldorf stattfinden wird. Kommerzienrat Bögele-Mannheim und Geh. Rat Löwe-Berlin sind seit heute hier anwesend, um im Auftrag der Delag die Fahrt mitzumachen und die Fahrt abzunehmen.

Friedrichshafen, 21. Juni. (Privat.) Heute nachmittags fand noch nicht fest, ob die Fahrt nach Düsseldorf am

Abend angetreten wird. Gegen 6 Uhr soll nochmals eine Probefahrt stattfinden, von der dann die große Fahrt nach dem Rheinland abhängt. Die Reiseunter ist noch nicht festgelegt.

Berlin, 21. Juni. (Tel.) Das Luftschiff „L. 3.“ unternahm heute früh 1/9 Uhr vom Tegeler Schießplatz aus unter Leitung des Majors Sperling mit den Ingenieuren Ebersbach und Wabe eine halbtägige Fahrt zur Bornahme von Übungen mit der Funkentelegraphie.

aus dem gewerblichen Leben.

hd Heidelberg, 20. Juni. Die ausgesperrten Bauarbeiter von Heidelberg und Umgebung lehten heute mittag in einer stürmisch verlaufenen Versammlung im Gewerkschaftshaus die gemachten Einigungsvorschläge ab. Die Arbeit soll erst dann wieder aufgenommen werden, wenn die Unternehmer, die im vorigen Jahr in Aussicht gestellte Erhöhung des Stundenlohns um 5 Pfg. eintreten lassen, dazu eine weitere Erhöhung von voreerst 1 Pfg. die Stunde.

T. Basel, 21. Juni. (Privat.) Die Gewerkschaftskarteile von Basel, Zürich, Bern, Genf und St. Gallen haben gestern abend über die schweizerischen Branchen den Bostoff verhängt, weil die Verhandlungen über die Tarifverträge mit den Arbeitern gescheitert sind. Der Zeit punkt des Bostotts wird später bestimmt, da neuerdings Verhandlungen wegen Beilegung des Konflikts angebahnt sind.

Sport-Nachrichten.

Achern, 21. Juni. Das Resultat des Rennungschlusses zum 2. Tag der Acherner Rennen ist ebenfalls ein sehr erfreuliches, da für die beiden landwirtschaftlichen Rennen 16, für die 4 Herrenreiten 58, also zusammen 74 Unterschriften gegeben wurden. Rechnet man dazu 75 Rennungen vom ersten Renntag, so ergibt sich für den Rennverein das schöne Resultat von zusammen 149 Unterschriften für beide Renntage.

Die Fernfahrt Berlin-Altona am 12. Juni führte über 310 Kilometer und endete auf der Rennbahn Bahrenfeld. Erster bezug. Zweiter wurden A. Hauptmann und R. Heinrich, welche Brennabor fahren

K. Holwäger & M. Hillenbrand

Architekten 2124, 27, 21

Karlsruhe, Bureau Karlstrasse 68, Tel. 2577

empfehlen sich zur Uebernahme von

Architekturen und ganzen Bauausführungen, Umbauten, Ladenveränderungen etc.

Detaillierte Kostenvoranschläge, angemessene Honorare.

Referenzen: Die Neubauten der Geschäftslokale und Wohnhäuser der Bad. Presse; ausserdem ca. 48 Neu- u. Umbauten, als Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser pp.

Für die Schwimmhalle im

Friedrichsbad

empfehlen wir

8137

Jahreskarten
Halbjahreskarten
Vierteljahreskarten
Monatskarten
Saisonkarte für Sonnenbad

Erwachsene
und
Kinder.

Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

Zahn-Atelier Alb. Günzer

Amalienstr. 51, Ecke Hirschstr.

Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte. Regulierung abnorm stehender Zähne.

Telephon 2599. 8717 A.2

Jubiläums-Ausstellung

für Geschäftsbedarf und Handelswissenschaft

25. Juni bis 4. Juli 1910. Saalbau Neustadt a. Haardt.

Protector: Sr. Excellenz der Kgl. Regierungspräsident der Pfalz, Ritter von Neuffer.

Eintritt 50 Pfennig. Geschlossene Vereine erhalten Ermäßigung.

Meine Spezialitäten

Zahnbürsten :: Käämme

Schwämme.

Emil Vogel Hofn. Nachf.

3 Bürstenfabrik 3. Friedrichsplatz 3.

Fernsprecher 632

Fernsprecher 632

Säuglingsmilch

nach Prof. Gärtner

die Bestandteile der Muttermilch in natürlicher Form enthaltend, daher jedem Kinde beförmlich, sowie Uebergangsmilch, Schleimmilch, Kalkmilch, Steril-Vollmilch, Kormilch

Kefir und türk. Joghurth

in Sanatorien und Krankenhäusern 1000fach erprobt als natürliches Stärkungsmittel, bei Darmaffektion etc.

Algovia-Milchweine

alkoholfreies, wohlschmeckendes, blutbildendes Ernährungsgetränk von hohem Nährwert.

werden sämtlich unter persönlicher Kontrolle des Inhabers in bekannter Güte verfertigt und empfohlen durch die

Karlsruher Sterilisier-Anstalt

Dr. Sandel Nachf.

Borholzstraße 48

Borholzstraße 48.

Sorgfältiger und prompter Versand nach auswärts.

52x8=416 Seiten

umfasst die „Mode für Alle“, wöchentlich erscheinende Moden-Revue der „Badischen Presse“, innerhalb eines Jahres und bietet in dieser Zeit eine genaue Uebersicht aller bemerkenswerten Erscheinungen auf dem Gebiete der Mode, sowie alle die Damenwelt interessierenden Ereignisse. — „Mode für Alle“ kann auch nach auswärts durch die Post bezogen werden und zwar nehmen alle Postanstalten und Briefträger Abonnements auf die „Mode für Alle, Modezeitung der Badischen Presse, Karlsruhe“, zum Preise von 55 Pfg. für Juli, August u. September an. Für die Abonnenten Karlsruhes u. der Umgebung direkt durch die Expedition bezw. durch unsere Trägerinnen u. Agenturen kostet die „Mode für Alle“ für Juli, August u. Sept. 50 Pfg., also kaum 4 Pfg. pro Woche u. Nummer.

Weisse Hose aus la. reinwollenem Cheviot, elegant und modern gearbeitet Mk. 14.—

Loden- und Sport-Anzüge

aus wetterfesten, strapazierfähigen, modern gemusterten u. einfarbigen Stoffen, in gefälligen zweckdienlichen Fassons.

Joppe, mit und ohne Falten, gefüttert oder mit engl. Stoffbesatz, äusserst solide.

Hose, lang, Breeces, oder mit Manschetten, mit wollenem Normalfutter versehen.

Preislagen:

M. 19.—, 22.—, 25.75

31.—, 34.—, 36.—, 39.—

42.—, 45.—, 48.—, 50.—

Vorrätig in allen Grössen.

Spezialmarke

Triumph, hervorragend preiswert M. 25.75 31.—

Hoch-Sommer-Kleidung

für Herren und Jünglinge

Strand-Anzüge
Flanell-Anzüge
Lüster-Anzüge

Seiden-Joppen
Flanell-Joppen
Lüster-Joppen

Seiden-Westen
Flanell-Westen
Lüster-Westen

aus sport. Stoffen, waschechte Qualitäten, chic Fassons.

erprobte Qualitäten, solide gearbeitet, moderne Formen.

in enormer Auswahl, reizende Neuheiten von Mk. 3.— bis Mk. 13.—

Joppen

für Haus und Bureau

aus Leinen, Baumwolle, Lüstre und Panama.

Strand-Anzug aus imit. Rohseide, elegantes modernes Fasson, garant. waschecht Mk. 18.—

Hoch-Sommer-Kleidung

für Knaben und Schöler

Wasch-Anzüge, hochgeschlossen in Satin, Regatta, und Matrosenform, für das Alter bis zu 14 Jahre M. 1.75, 2.75, 3.50, 4.75, 6.75, 7.50

Wasch-Blusen aus den gleichen Stoffen, in gleichen Fassons M. 0.95, 1.25, 1.50, 2.00, 2.75, 3.75

Wasch-Rosen, blau Satin und Köper M. 1.10, 1.40, 2.00, 2.30, 2.90, 3.40

Wasch-Anzüge, Schullassons, mit und ohne Falten, und Hose für das Alter 6—16 Jahre M. 5.25, 6.75, 8.50, 10.00, 12.50, 14.50

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

8972

Trauringe

D. R. P. ohne Lötlage, in jeder Façon, nach Gewicht am billigsten bei

B. Kamphues Uhrmacher — Juwelier Kaiserstr. 207. Teleph. 2458.

Bildschön

macht ein reizendes, jugendfrisches Antlitz und ein keiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Streckensperd - Milchemilch - Seife v. Bergmann & Co., Nabebeul Preis à St. 50 Pf., ferner ist der Milchemilch - Cream Dada ein absolut sicher wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei Carl Roth, Sophienstr. 29, Gerrenstr. 26 H. Bieler, Kaiserstr. 223 Em. Dennig, Kaiserstr. 11 W. Tscherning, Sophienstr. 19 Wilh. Baum, Gerrenstr. 27 Jul. Dehn-Nil., Jähringstr. 55 Otto Fischer, Kaiserstr. 74 Anton Kinz, Sophienstr. 88 Rud. Lang, Kaiserstr. 89 Th. Walz, Kaiserstr. 17 Otto Mayer, Wilhelmstr. 20 O. Wenzel, Kaiserstr. 98 W. Hager, Kaiserstr. 61 und in allen Apotheken. In Mühlburg: Strauß-Drogerie. In Grünwinkel: Fr. Geiger Sinner

Kochherde

solide Konstruktion. Jos. Meess, Erbprinzenstr. 29.

la. Apfelwein

ärztlich empfohlen, liefern von 23 Pfg. an in Leitfässern von 40 Liter ab. Kohler & Berger, Apfelwein - Reiterei Bühl i. B. Lieferanten vieler Sanatorien und Hotels. 4606a

Württembergische Chauffeur

Geschäft Stuttgart, Filderstr. 63 grösste und anerkannt leistungs-fähigste Flanell- oder Seiden-Blusen, jedes Landes in tüchtigen Chauffeurs aus. — Eintritt jederzeit. — Kostlose Stellenvermittlung.

Dachziegel

gewöhnliche, ca. 14 000, bereits noch neu, sofort billig abzugeben. Süddeutsche Ziegelfabrik, 9011 G. m. b. H. 3.3 Werderstr. 1. 7/9.

Chreifer Sparkofherde

sind anerkannt die besten im brauen, baden und lochen. Fabrik u. Lager Gerrenstr. 44. Tel. 2071.

Geld-Darlehen

Ratenrückzahl., gibt schnellstens Marous, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Mühlpost.) 5686a.6.6

Geld

Offizieren, Studenten, Privat., auch Schp. j. Höhe distr., schnell, auch Ausl. Fuchs, Charlottenburg b. Berlin, Mommensstr. 66. 6006a.3.1

Bar Geld

u. schnell beliebt zu mach. Zinsen, auch neu. Ratenzahl. Gebirgshaus C. A. Winkler Berlin 140. Winterfeldstr. 34. Brod u. Darlehen. Notariell begl. Dankstr. 1590a.26.17 1 Bogen einer

größeren Jagd

nah bei Karlsruhe, abzugeben. Anfragen befördert unt. Nr. 6016a die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 5877a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Wagen-Berkauf.

Einen leichten, wenig gebrauchten Victoria-Wagen, ein guterhalt. Herren-Wagen, ein leichtes, bereits neues, zweirädriges Tibury hat zu verkaufen. 5998a.2.2 H. Link, Wagenbauer in Laub.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung ein. tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Bart-haars gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Natur-treue der Farbe sicher gehen will, benutze das gesetzlich geschützte Ormin v. Fank & Co., Berlin. Preis 3 M. Verkauf in der Kronen-Apothek, Karlsruhe i. B. 370a

Ehe

fennen zu lernen. Bild erwünscht. Offerten unter Nr. 6041a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. — Strenge Diskretion.

!! Heirat!!

Buchhalter, in Lebensstellung, Witwer, ev., Kinder erwacht., wünscht sich mit älterem, reicherem Fräulein, eventl. Witwe ohne Anhang, mit Vermögen, im Alter von 35—45 Jahren in Balde au. verehelichen.

Reell. Heiratsgesuch.

Jungere Mann, in guter Stellung, Ende der 30er, mit sehr schöner Einrichtung, sucht auf diejen. nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine v. a. Lebensgefährtin. Junge Witwe ohne Kinder mit etwas Verm. nicht ausgegl. Gefl. nicht annehme Off. wolle man unt. Nr. 62685 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“ einfinden. Verm. verbeten.

Ernst. Heiratsgesuch.

Witwer, mitte 30, vier Kinder, sicheres Einkommen, sucht Lebensgefährtin, evang., 26—35 Jahre, am liebsten vom Lande. Offerten unter Nr. 62675 an die Exped. der „Bad. Presse“. Vermittler ausgeschlossen.

24jähr. Witwe, blond, feich, hübsch,

lebt bei e. alt. Tante, hat 10 000 Vermittelt, v. paff. Heirat. Nur rathenschließene Herren (ev. auch ohne Vermögen) wollen sich meld. Schellingstr. Berlin 18. 5726a

Motorrad

3/4 P.S., Ragnetsdg., wie neu, ist wegen Krankheitsfall, für den äußersten Preis sofort zu verlauf. 926284 Leopoldstr. 5, Aufschere.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Bauverwaltung ist möglichst zum 1. Juli die Stelle eines Bauaufsehers für Straßen- und Kanalbau zu be- ziehen.

Bewerber mit nachweislich praktischer Erfahrung im Straßen- und Kanalbau wollen Gesuch mit Lebenslauf u. beglaubigten Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche uns baldigst einreichen. 5946a

Lörrach, den 17. Juni 1910.

Stadtbauamt. S i m b e d.

München

Gymnasiumkolonie Pasing, Sommer u. Herbst 1910 werden 22 Einfamilienhäuser fertig. Zentralheizung, Wasserl., Gas, elektr. Licht, Kanalis., 6—7 Zimmer mit und ohne Diele, 18 500—31 500 Mk. inkl. Platz. Nötige Zahlung 1/4 des Kaufpreises. Verkauf d. Lion & Cie., Pasing, Bahnhofplatz, München, Ludwigstr. 10, Dresden, Wiesbaden u. Kassel. 5448a.6.5

Für Amateure!

Entwickeln der Platten, kopieren, retouchieren usw. wird billigst besorgt bei 925119 Reich, Photograph, Werderstr. 31.

Zitherunterricht

nach Altmeyer-Schule bis zu unvollst. mezz. können an solche, die wirk. Gediegenes auf diesem feinen Instrument leisten wollen. Auch Zusammenstellen mit Geübteren. Gefl. Anfr. unter 62810 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reformhafer

jeht M. 7.— per Str. incl. Ead. Karl Baumann, Akademiestr. 20 Karlsruhe.

Rappwallach

mit schmaler, durchgehender Welle und 4 weissen Beinen, 1,78 m groß, für jedes Gewicht geeignet. Preis 1800 Mk. Näheres 5798a.3.3 K. Christian, Ulmerstr. 15, Reichenhau Heideberg.

Das Offizierfest am Bodensee.

— Vom Bodensee, 21. Juni. Nach einem alten schönen Brauche haben die Offizierkorps der in Lindau, Friedrichshafen, Weingarten, Konstanz und Bregenz garnisonierenden Truppen, auch in diesem Jahre, und zwar vergangenen Sonntag, eine von kameradschaftlichem Geiste durchwehte, fröhliche Zusammenkunft veranstaltet. Die Gastgeber waren diesmal die Tiroler Jäger, der Ort des Siebdröckens war Bregenz. Bei der Fahrt nach dem am Fuße des Pfänderberges so idyllisch gelegenen Städtchen traf das vom weitesten kommende Konstanzer Schiff mit dem der Württemberger aus Friedrichshafen zunächst zusammen. Beide fuhren dann nebeneinander her, bis die Oesterreicher und Bayern entgegen kamen. Während die Musikkorps spielten und brausende Hurras von Schiff zu Schiff über den See schallten, feste sich das in prächtiger Flaggengala und auf der schwarz-gelben Kaiserlandarte norandampende Schiff der Oesterreicher rechts neben das badische, während das bayerische Boot links neben dem württembergischen blieb. Nochmals ein dreifaches Hurra, und alle vier Schiffe dampften in einer Linie nebeneinander dem Hafen von Bregenz zu. Nach der Landung begrüßte die Oesterreicher mit dem Erzherzog Eugen an der Spitze ihre Gäste. Dann ging es in buntem Durcheinander der Uniformen unter den Klängen froher Märsche durch die Stadt zum Festplatz am See. Von schöner Frauen Hand flogen aus allen Fenstern und von hohen Balkonen Blumensträußen herab, unter denen die Alpenrosen vorherrschten. Mit den Offizieren vom Kaiser Friedrich-Regiment war Fürst Wilhelm von Hohenzollern erschienen, mit dem Württemberger der Thronfolger Herzog Albrecht. Das Fest selbst nahm einen ungetrübten Verlauf, von echt kameradschaftlichem Geiste durchweht. Ein prachtvolles Feuerwerk schloß die eindrucksvolle Feier. Auf der einen Höhenwand des Pfänders leuchteten fünfzehn Höhenfeuer auf, und der zum Ueberlaufen volle Hafentand des Sees strahlte in tausend Lichtern. Auch die vier Festdampfer, die nebeneinander auf der Außenreebe vor Anker gegangen waren, sowie der ganze Hafen von Lindau glänzten in voller Festbeleuchtung. Dann begannen auf jedem Schiff selbst die Feuerwerkskörper in Sonnen, Räubern und Leuchtschiffen zu glücken, und wiederholten sinnbildlich, was von Herzen zu Herzen und von Munde zu Munde beim Abschied gelobt war.

Der Allensteiner Mordprozess.

S. u. H. Allenstein, 20. Juni.
XII. (Zwölfter Verhandlungstag.)

Der Prozess der Frau v. Schönebeck-Weber, geht heute in die dritte Woche. Die Hitze der letzten 14 Tage hat einer angenehmen Kühle Platz gemacht, jedoch man einem schnelleren Verlaufe der Verhandlungen entgegenzusehen. Die Verhandlung wurde wegen des schon gemeldeten Anfalles der Angeklagten, Frau v. Schönebeck-Weber, um 1/2 Uhr Mittags ausgesetzt. Es gelangt zunächst ein Brief zur Verlesung, den Hauptmann v. Göben im Juli anscheinend des Jahres 1907, da er von Allenstein datiert ist, an Hauptmann a. D. Schloifer geschrieben hat, der gegenwärtig Direktor einer afrikanischen Pflanzungsgesellschaft ist. In dem Brief schreibt Herr von Göben, er wolle in etwa Jahresfrist seinen Abschied nehmen; er habe den Prospekt der Gesellschaft gelesen und frage an, ob das etwas für ihn wäre, ob er sich daran beteiligen könne. Wenn die Sache rentabel sei, könne er sich auch mit einigem Kapital beteiligen.

Es soll nun die Zeugenvernehmung beginnen über die Fälle, die sich in Hannover abgepielt haben. Der Vorlesende berichtet vorweg: In der Sache selbst wünschen wir ja alle Klarheit, aber die Leute, an die der Schmutz des Prozesses heranprallen könnte, wollen wir doch möglichst aus dem Spiel lassen. (Allgemeine Zustimmung.) Als Leumundszeuge über Herrn v. Göben erscheint Hauptmann v. Ehlern (Hannover). Derselbe stellt v. Göben ein glänzendes Zeugnis aus. Besonders in einem Punkte sei er nicht zu haben gewesen,

in dem was Weib heißt. „Er hörte sich wohl an, was wir darüber sprachen und amüsierte sich darüber, war aber für seine Person durchaus zurückhaltend.“ — Vorl.: Wie hand v. Göben sich mit den Kameraden? — Zeuge: Man hielt ihn für außerordentlich ritterlich. Vor allem imponierte uns das Gefühl der absoluten Todesverachtung und sein Bestreben, für Menschen einzutreten, die irgendwie Hilfe nötig hatten. — Vorl.: Wüßten Sie bestimmte Fälle, wo er Kameraden aushalf? — Zeuge: Er hat vor 15 oder 16 Jahren ein Duell wegen einer Dame ausgefochten, oder etwas ähnliches. Die Einzelheiten weiß ich nicht mehr, jedenfalls aber hat von dem Moment an jede weitere Befähigung der Dame aufgehört. — Vorl.: Herr v. Göben sagte aber bei seiner Vernehmung, von einem Duell könne keine Rede sein, er habe damals kein Duell gehabt, nur eine Auseinandersetzung. Justizrat Sello: Was uns interessiert, ist nur, daß Herr v. Göben seine intimsten Freunde belogen hat. — Zeuge: Der Ansicht bin ich nicht. Die Vermutung, daß er damals ein solches Duell gehabt hat, halte ich für nicht. — Justizrat Sello: Dann hat er bei der Vernehmung gelogen. — Staatsanwalt: Hat Herr von Göben mit Herrn von Lohberg zusammen gefochten? — Zeuge: Ja, ich glaube kurze Zeit. — Erster Staatsanwalt: Wie haben die beiden mit einander gestanden? — Zeuge: Herr von Göben sprach manchmal mit Sarkasmus über Herrn von Lohberg, ich glaube, sehr gut haben sie nicht gestanden. — Geschworener Kern: Hat Herr v. Göben dem Zeugen einmal seine Ansicht zum Ausdruck gebracht, wie er sich stellen würde, wenn der Gegner seiner Aufforderung zum zugehörigen Duell nicht nachkommen würde, das ist doch ein wesentliches Moment.

Vorl.: Haben Sie mit Herrn von Göben über die Art eines zugehörigen Duells gesprochen? — Zeuge: Nein. Wenn ich aber sagen soll, wie ich mir diese verrückte Idee psychologisch erklären soll. — Vorl. (unterbrechend): Wie! Nennen Sie es verrückte Idee? — Zeuge: Weil es unseren konventionellen Anschauungen völlig widerspricht. — Vorl.: Wenn ein solches zugehöriges Duell bekannt wurde, wäre das nicht der Ehrentat eingeschritten? — Zeuge: Selbstverständlich. Ein Duell muß doch angemeldet sein, auch wenn es ohne Zeugen vor sich geht, sonst werden die Beteiligten stets mit Verabschiedung bestraft. — Vorl.: Wie kam Herr v. Göben zu der verrückten Idee? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Ich erkläre es mir so, er legte auf sein Leben nur wenig Wert, und da glaubte er wohl, auch bei anderen Spielen das Leben nur eine geringe Rolle. Er haßte jedes Formenwesen und jeden Formelismus.

Es wird dann der Brief des Herrn von Göben an den Zeugen verlesen. Er lautet: Mein lieber guter Siegfried! Beziehe, daß ich Dir auf Dein gutgemeintes Telegramm keine Antwort erteilt habe. Ich bin wie im Traum und begreife mein Leben immer weniger. Es ist fürchterlich schwer, das alles von sich zu werfen. Mein lieber Junge, eine Verleumdung durch Kameraden hat wohl kaum einen Zweck. Wenn Ihr alle trotz des Unbereiflichen, Gräßlichen mir noch beistehen wollten, so wird wohl mein Verteidiger mich benachrichtigen. Ich weiß nicht, was die Zeitungen Euch berichtet haben und will mich auch gar nicht entschuldigen. Nur das Eine kann ich Dir sagen: Einen Mordmord habe ich in meinem Bewußtsein nicht begangen wollen und habe ihn nicht begangen. Sonst ist aber alles so schrecklich gewissenlos, verblendet und dumm, daß ich alles, alles nicht begreifen kann. Lebe Wohl und verzeihe Deinem dankbaren Göben.

Nach der Vernehmung des Zeugen, Fabrikbesitzer Ehardt (Hannover), der lange Zeit mit v. Göben befreundet war und ihm gleichfalls das denkbare Zeugnis über Charakter und Lebensweise ausstellte, wird eine kleine Pause gemacht, während welcher die Sachverständigen die Angeklagte untersuchen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 1/4 Uhr wird in der Vernehmung des Fabrikbesizers Ehardt fortgefahren. Es gelangt folgender, von v. Göben an den Zeugen gerichteter Brief zur Verlesung. Lieber guter Hans! Zunächst meine herzlichsten Wünsche zum neuen Jahr. Möge es Dir Trost und Ruhe nach dem schweren Verluste bringen (der Zeuge hatte vorher einen Sohn durch den Tod verloren).

von mir kann ich nur Trauriges berichten. Major v. Schönebeck ist in seiner Schlafstube erschossen aufgefunden worden, von wem, weiß man nicht, es können wohl nur Einbrecher in Frage kommen. Es war das Haus, in dem ich so gern verkehrte. Ich war ja auch noch am Abend vorher da und sollte ihn am anderen Morgen zur Jagd abholen. Da war das Unglück bereits geschehen. Der einzige Anhalt für die Tat ist das Geschloß, das im Kopfe des Majors gefunden wurde. Es ist aus einer kleinfaßigen Waffe abgegeben worden. Nun bin ich in Verdacht gekommen, weil ich mit Frau v. Schönebeck viel in Verkehr gestanden habe, jedoch ohne jede Nebenabsicht. Sogar meine Wohnung wurde durchsucht, aber dabei nur die alte Mannspistole gefunden; denn daß ich weitere Schusswaffen nicht besitze, weißt Du ja auch. Man hat aber auch einen Brief gefunden, den ich unvorsichtiger Weise an die arme Frau von Schönebeck geschrieben hatte, und der mich jetzt recht verdächtig macht. Ich gebe zu, der Schein spricht gegen mich. Es ist möglich, daß ich noch mehr Verdachtsmomenten ergeben. Hat man erst einen, dann finden sich noch mehrere. Ich werde wohl noch lange sitzen müssen. Daß Du mich nicht für den Mörder hältst, weiß ich. Schreibe mir nicht, ehe ich nicht heraus bin. Mit tausend Grüßen bin ich Dein alter Göben.

Der nächste Zeuge ist der Schriftsteller Otto v. Lohberg (Berlin); während seiner Vernehmung kann sich Frau Weber faum auf den Füßen halten. Der Vorlesende fragt den Zeugen: Sie kennen Herrn v. Göben? — Zeuge: Ja, ich war in Südafrika im Burenkrieg mit ihm zusammen. Es fiel auf, daß er sich in ganz ungewöhnlicher Weise exponierte und seine eigene Person so aufs Spiel setzte, daß man allgemein sagte: das ging nicht gut ab. — Vorl.: Kanonenfeuer hatte er also nicht? — Zeuge: Absolut nicht. Ich habe in meinem Leben viele Leute gesehen, aber keinen, der sich so tollkühn benommen hat — wie Herr von Göben. — Vorl.: Was haben Sie sonst für einen Eindruck von ihm gewonnen? — Zeuge: Er war, was man so sagt: ein ganzer Kerl, ein herorragender Mann von faszinierendem Charakter.

Justizrat Sello: Sprachen Sie nicht gelegentlich von einem Erlebnis, bei dem Herr v. Göben nicht ganz bei der Sache gewesen sein soll? — Zeuge: In einer offiziellen militärischen Berichterstattung bezieht sich der Verfasser Hauptmann v. Safften wiederholt auf Angaben, die er von einem preußischen Offizier haben wollte. Als Gewährsmann nannte er mit Herrn v. Göben. Es handelt sich um rein technische Fragen, die sich auf die Schlacht am Spionkopf beziehen. Ich sagte Hauptmann v. Safften, Herr v. Göben sei erst im April nach Transvaal gekommen, während die Schlacht schon im Januar statt fand. Dann stellte ich Herrn v. Göben, der ausweichend erwiderte: Wüßten Sie, wenn man den Leuten nicht erzählt, daß man überall da beigewesen sei, dann glauben Sie einem überhaupt nichts mehr. — Vorl.: Wahn: Gibt Herr v. Göben nicht in diesem Bericht ganz besondere Details von der Schlacht? — Zeuge: Ja, er muß sehr gute Berichte von Augenzeugen gehabt haben, aber dabei war er nicht.

Erster Staatsanwalt: Standen Sie mit Herrn v. Göben auf gespannter Aufmerksamkeit? — Zeuge: Im Gegenteil, wir haben in Berlin oft zusammen gegessen. Ich glaube, ich habe ihm in meiner letzten Schrift noch ein glänzendes Zeugnis gegeben und ihn besonders gegen die Angriffe von englischer Seite verteidigt. Auch in der Kriegsgeschichte der Buren, die in der „Times“ erscheint, und an der frühere Burenoffiziere mitarbeiteten, habe ich ebenfalls nur das Beste von ihm sagen müssen; denn er war der glänzendste Feldheld, den ich kannte.

Da die Angeklagte erschöpft ist, wird die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

SPIEZ Hotel Belvédère
am Thunersee
Erstkl. Familienhaus mit 80 Betten. Staubfreie waldreiche Gegend. Ruderboot. See- u. Hausbäder. Billard. Lift. Pensionspreis von 8 Frk. an. Erm. Preise v. September bis Juni. Prospekt kostenlos. 4688a
E. Frei-Scherz.

Die Sieger
der
Prinz Heinrich-Fahrt
1910

Offizielles Klassement:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	„ Continental-Gleitschutz
Dritter	„ Continental-Gleitschutz
Fünfter	„ Continental-Gleitschutz
Sechster	„ Continental-Gleitschutz
Achter	„ Continental-Gleitschutz
Neunter	„ Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Genthin:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	„ Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Heiligkreuz:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	„ Continental-Gleitschutz

Continental Pneumatik

Auf Continental-Pneumatik wurden auch die Prinz Heinrich-Fahrten 1909 und 1908 und die Herkomer-Konkurrenzen 1907, 1906 und 1905 gewonnen!

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Städt. Vierordlbad
Schwimmbad.
Für Damen u. Mädchen geöffnet
„Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 1/3 bis 1/5 Uhr, sowie Freitags v. 6—1/8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.“
Für Herren u. Knaben geöffnet:
„Werktags vormittags von 7—9 Uhr und 11—1 Uhr, nachm. 1/5—1/9 Uhr, Freitags nachm. nur bis 6 Uhr, sowie Samstag nachmittags 1/8—1/10 Uhr und Sonntags vorm. 7—12 Uhr.“

Maschinenverkauf
Benzinmotore, Gasmotore
Sauggasanlagen
Lokomotive, Dampfmaschinen, Dampfessel, Pumpen und Betriebsrichtungen gebrauchte, in allen Größen, unter Garantie wie bei Neulieferung abgebilligt abzugeben 18374*
Gg. Heilmann,
Maschinenbauanstalt Durlach,
Telephon Nr. 30.

Wein-Restaurant
ist Todesfall halber zu verkaufen. Jährlicher Weinverbrauch 16000 Liter und entsprechend Flächenbedarf.
Offerten unter Nr. 225333 an die Exped. der „Bad. Presse“ 22
Ein im Villastil erbautes an einer Bahnstation gelegenes
Landhaus
im badischen Schwarzwald (Murgtal) nebst schönem Garten zu verkaufen. Rab. durch Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstr. 17. 5784a.4.3

Landhaus.
Neuerbautes, villenartiges Landhaus mit 11 R. Hausgarten und Anlagen, 5 Zimm., 3 Lauben, Küche, Waschküche, groß. Keller, elektr. Licht und Wasserleitung, 2 Minut. vom Bahnhof u. Wald, in schöner Lage, eignet sich besonders für Privat, ist in vollreifer Zone zum Preis von 10400 Mark zu verkaufen. 6002a Raberes durch den Verkäufer 4.2
Oskar Stadler, Jettetten.

Haus-Verkauf.
Verkaufe ein schönes großes Anwesen, Vorderhaus mit Baden und freistehendes Hinterhaus, nebst großem Obst- und Gemüsegarten. Daselbst ist in bester Lage Durlachs. Täglich auf Badezeit in Stadt oder Land bevorzugt. Zu erfragen Karlsruher, Marienstraße 5. 1. 225124

Pferd
Wallach, schwarzbraun, 6jährig, 174 groß, kräftig und gangig, für Sotels u. i. w. passend, unter guter Garantie zu verkaufen. Raberes Körnerstr. 33/35, im Kontor.

Neocithin
Nerven-Nahrung
ist das einzigartige Lecithin-Nervennahrungsmittel empfohlen durch Aerzte u. Professoren. Beleh. Broschüre in Apotheke u. Drogerie, sonst gratis nebst Geschmackprobe v. Neocithin S. a. H. Berlin SW. 61. Man achte aber auf die blauweißen Packungen mit dem Nero-Kopf.
Preise: 100 250 500 g
2.80 6.50 12.— M.
Tablett 150 M., Neocithin-Gelee 100 M., Neocithin-Gelee 50 M.
Hauptdepot u. Versand: Internationale Apotheke.

Bad Herrenalb.
Verkaufe mein
photograph. Geschäft
loziert an ein größeres, besseres Geschäft als Filiale. Einiges Atelier am Platz. 5982a.2.2
Karl Pfeiffer, Herrenalb.

Großes, gemischtes Waren-Geschäft
in einem Amtstädtchen wird Kantheitshalber um den Preis von 65000 Mk. abgegeben. Großes Gebäude-Anwesen sowie großes Warenlager. Umsatz 35000 Mk. Größtes Geschäft am Platz.
Es ist dies eine Goldgrube u. für eine große Familie od. zwei kleine Familien ein hoher Reingewinn übrig.
Nicht-Fachleute werden auf Wunsch eingeladen.
Offert. unt. Nr. 5124a an die Exped. der „Bad. Presse“

1000 Mk.
bar Preise (500, 300, 200 M.) für neue brk. Höhe und feinstmögliche Ausstattung. Preisliste gratis.
J. Bett & Co., Frankfurt a. M. 107

Kaufe
fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel. Zahlr. sehr gute Preise. Komme ins Haus. Sal. Gutmann, Bahringertstraße 23. 225678
herr sucht franz. Sprachunterricht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 225456 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2
Villa 6026a

Im berühmten Bad Salzig
in schönster Lage am Rhein, 14 Z., Vor- u. Hinterb., preisw. zu verk. für Fremdenpension geeignet. Rab. Frankfurt a. M., Schweibergstr. 58.

Lagerhäuser
225558.2.2 Salzigertstr. 7, 1. Et., zu verkaufen.

Zu verkaufen:
1 wenig gebrauchter Gesellschaftswagen mit Verdeck.
1 neuer Messerwagen.
3 Stück guterhaltene Oig.
1 Verromwagen für Geschäftshaus, 8999.3.2
1 Handwagen für Hotelk.
J. G. Christmann, Karlsruher.
Wegen Umzug bill. zu verkaufen: Ein englisches Schlafzimmer, 2 Betten, Wandtisch, Waschkommode mit Kuffel, Diwan, Berks, Buffet. Die Sachen sind neu, sehr geeignet für Brautleute. 226675
Kaiserstr. 133, 1 Treppe 10.

Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen. 225561
Walhornstraße 33, III.

Schleifstein mit Fußtritt samt 2 Spind- u. Wolltrieb. bill. abzugeben. Zu erfragen. Reitanstation Weihen Berg, Waldstr. 225672

geht d. genau. hat a. des. hand. jährn. stioni. Berge. gezeigt. die zu. neuen. N. und. Di. rung. neue. 2. inspekt. B. ante. Abg. geligt. G. dieser. um zu. andere. erliche. Schrei. gruppe. begonn. Straß. malfun. verma. Mann. nicht. lang. Die. G. hime. Wsch. hätte. mehr. einget. G. berte. muß. 3. direkt. odern. unbed. D. 3. 3. beme. Kellen. tüchtig. rüstig. unhal.

Badischer Landtag.

101. Sitzung der zweiten Kammer.

Karlsruhe, 21. Juni. Präsident Kohlhörst eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. von Marschall, Generaldirektor Roth und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der Spezialberatung über das Spezialbudget des Eisenbahnbauwesens.

Secretär Abg. Müller (nl.) zeigte die neuen Einläufe, mehrere Petitionen an.

Präsident Kohlhörst: Diese Petitionen werden der Petitionskommission überwiesen, Aussicht auf eine Behandlung haben sie nicht mehr. Es ist dem Präsidenten des Hauses ein Schreiben des Professors Rehdorf zugegangen mit Exemplaren eines Berichtes über die Erweiterung seines Entwurfs zur Ausnützung der Murgwasserkräfte durch die Eisenbahnerverwaltung. Die Berichte werden an die Mitglieder des Hauses verteilt.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten: Nachforderung für den

Umbau des Aufnahmehauses in Mannheim.

Abg. Süßkind (Soz.): Die Umbauarbeiten in Mannheim Personenbahnhof sind in keiner Weise munterig. Vieles ist unpraktisch und unrichtig. So ist die Heizung vollständig verpfuscht worden. Es hat sich bei dem Umbau der Schalterräume gezeigt, daß trotz ihrer früheren Versicherung die Regierung einseitig zu Gunsten des Unternehmertums Stellung genommen hat. Die ganze Art, wie der Staat bei dem Bau der Schalterräume vorgeht, gerät in einer Weise, daß wenn ein Privatunternehmer so arbeiten wollte, man an seinem Verstand zweifeln würde. (Seiterkeit.)

Präsident Kohlhörst: Etwas derartiges dürfen Sie nicht sagen und Sie können einen solchen Vorwurf nicht gegen die Regierung erheben.

Abg. Süßkind: Ich sprach vom Staate. (Seiterkeit.) Es bestehen auch Klagen hinsichtlich der Vergütung der Arbeiter, weil dieselben alle an einen bestimmten Unternehmer vergeben wurden. Es wird über diese Tatsache viel gesprochen. Ob das, was man sagt, zutrifft, weiß ich nicht, ich will auch darauf nicht eingehen, wenn ich weiß nicht, ob alles richtig ist, wenn es auch den Schein der Richtigkeit hat.

Generaldirektor Roth: Ich bedauere, daß der Umbau des Mannheimer Bahnhofs den Abg. Süßkind nicht befriedigt. Ich bedauere es umso mehr, als die Stadt Mannheim und die Eisenbahnerverwaltung der Stadt an dem Umbau lebhaften Anteil genommen hat. Wir mußten sehen, daß wir bei dem Umbau möglichst viel Platz gewinnen. Deshalb mußten manche Verbesserungen unterbleiben. Was die Schalterräume betrifft, so muß gesagt werden, daß die Zustände jetzt wesentlich gebessert sind. Wenn die Arbeiterarbeiten noch nicht vollendet sind, so lag das an der Ausführung. Wir haben während der Ausführung strenge Neutralität beobachtet. Die Behauptung des Abg. Süßkind bezüglich der Vergütung der Arbeiter und dessen Bedeutung, daß bei der Vergütung es nicht mit rechten Dingen zugeht, sowie ein nicht richtiger Zusammenhang zwischen dem Unternehmer und den Beamten der Eisenbahn besteht, muß ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Hier muß man Beweise haben, ehe man solche Behauptungen in aller Öffentlichkeit anstellt.

Bei Vergütung von Arbeitern

geht die Generaldirektion peinlich genau vor. Es wird dabei stets genau nach den Vorschriften gehandelt.

Abg. Vogel-Mannheim (Volksp.): Der Herr Generaldirektor hat auf die Mitwirkung der Rüstlerkommission bei dem Umbau des Mannheimer Bahnhofs hingewiesen. Diese Mitwirkung bestand in der Beurteilung der Pläne. Nun ist aber bei der Ausführung der Arbeiten manche Verschlechterung in Bezug auf Architektur und Ästhetik eingetreten. Von den Ausführenden über die Vergütung der Arbeiter ist mir nichts bekannt, aber es hat sich gezeigt, daß bei den Arbeiten in einer Weise verfahren wurde, die zu Schwierigkeiten führte. Es hat sich auch gezeigt, daß die neuen Schalterräume zu dunkel sind.

Nach weiteren, kurzen Bemerkungen des Abg. Süßkind (Soz.) und Generaldirektor Roth wurde die Position genehmigt.

Die Positionen: Erweiterung der Bahnschleppanlagen und Aenderung der Gleisanlagen im Personenbahnhof Mannheim, sowie neue Dienst- und Dienstwohngebäude für die Betriebs- und Bauinspektion in Mannheim fanden ohne Debatte Annahme.

Bei der Position: Erstellung von Dienstwohngebäuden für Beamte und Arbeiter im neuen Rangierbahnhof in Mannheim führte Abg. Süßkind (Soz.) Klage darüber, daß diese Bauten nicht rechtzeitig erstellt wurden.

Generaldir. Roth: In der Kommission habe ich mich auch in dieser Angelegenheit schon eingehend geäußert. Es handelt sich hier um zwei Gruppen von Bauten, deren eine bei Sedanheim, deren andere bei der Feudenheimer Brücke erstellt werden. Der Bau der ersten Gruppe, die vollendet ist, zog sich infolge eines Streiks der Schreiner und Glaser lange hinaus. Mit dem Bau der Häusergruppe an der Feudenheimer Brücke konnte deshalb so lange nicht begonnen werden, weil die Stadt Mannheim Einspruch wegen der Straßenzüge erhob. Es mußte also gewartet werden, bis das verwaltungsgerichtliche Verfahren durchgeführt war. Die Eisenbahnerverwaltung hat an den eingetretenen Verzögerungen keine Schuld.

Abg. Vogel-Mannheim (Volksp.): Die Stadtverwaltung Mannheim tritt an der Verzögerung keine Schuld. Sie hat, und nicht zuletzt im Interesse der Bewohner seiner Häusergruppen verlangt, daß die Vorschriften der Bauordnung eingehalten werden. Die Generaldirektion in ihrer Souveränität glaubt sich darüber hinwegsetzen zu können. Der Stadtrat Mannheims hätte seine Pflicht verkannt, wenn er nicht Einsprache gegen die Art erhoben hätte, in der gebaut werden sollte. Wenn die Generaldirektion mehr Entgegenkommen gezeigt hätte, wäre die Verzögerung nicht eingetreten.

Generaldirektor Roth: Bei der Einsprache Mannheims handelte es sich in der Hauptsache nur um die Straßenzugführung. Ich muß Verwahrung einlegen gegen die Behauptung, daß die Generaldirektion sich mit Souveränität über die Bestimmungen der Bauordnung hinwegsetze. Wir halten stets die staatlichen Verordnungen unbedingt aufrecht.

Der Position wurde hierauf zugestimmt.

Zur Position:

Neubau des Bahnhofs in Heidelberg

Bemerkte Abg. Koch (jungstb.) man könne mit Genugtuung feststellen, daß der Bau des neuen Heidelberger Bahnhofs unter der tüchtigen Leitung des mit der Ausführung beauftragten Bauinspektors zügig vorwärts schreitet. Daß Heidelberg nunmehr bald aus den unhygienischen Bahnhofsverhältnissen herauskommt, ist dadurch in greif-

bare Nähe gerückt. Der Redner sprach sich dann dafür aus, daß die für die Heidelberger Bahnhofsbauten notwendigen Steinlieferungen an die Eberbacher Steinbruchbesitzer vergeben würden, und vertrat einige Wünsche bezüglich der neuen Bahnhofsanlage und der Beseitigung schienenförmiger Uebergänge aus.

Geh. Oberbaurat Wasmser äußerte sich kurz zu den von dem Vorredner vertretenden Wünschen und erklärte, daß denselben aus bautechnischen und betriebstechnischen Gründen nicht Rechnung getragen werden könne. Dem Wunsche der Eberbacher Steinbruchbesitzer suchten wir entgegenzukommen auf Grund eines Angebots derselben, indem wir die Unternehmerfirma Holzmann veranlaßten, auf dieses Angebot einzugehen. Das geschah auch. Die Steinbruchbesitzer erklärten aber plötzlich, daß sie ihr Angebot nicht zurück erhalten. Wenn sie keine Lieferungen erhielten, sind sie selbst schuld.

Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) erklärte, daß er aus den von ihm gestern schon dargelegten Gründen gegen die Anforderungen für die großen Bahnhöfe stimmen werde. Es folgten noch kurze Ausführungen des Abg. Maier (Soz.), des Geh. Oberbaurats Wasmser und des Berichterstatters Abg. Pfeifferle (nl.), worauf die Position genehmigt wurde.

Zur Position

Stationserweiterung der Station Mosbach

und Verlegung der Landstraße zwischen Redarau und Mosbach lag eine Position des Gemeinderats der Stadt Mosbach um anderweitige Regelung der geplanten Beseitigung der schienenförmigen Bahnübergänge auf Gemarkung Mosbach vor.

Abg. Pfeifferle (nl.) berichtete über die Petition. Die Kommission hielt es für wünschenswert, daß auch einmal zwischen der Stadt Mosbach und der Generaldirektion Verhandlungen stattfinden und beantragte in diesem Sinne die Position der Regierung empfehlend zu überweisen.

Die Anforderung, sowie der Kommissionsantrag wurden nach Ausführungen der Abg. Banjschbach (Ztr.), Dr. Jehnter (Ztr.), Maier (Soz.) und Ministerialrat Wolpert angenommen.

Eine weitere Petition lag zur Position Ueberführung der Kreisstraße Kleinholzheim und Großholzheim vor. Die Kommission beantragte, die Petition der Gemeinde Großholzheim u. a. der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß in nächster Balde auf Station Eichelheim ein auf der Westseite der Bahnlinie zu errichtendes Aufnahmehaus erbaut wird. Nach kurzen empfehlenden Ausführungen des

Abg. Veizer (nl.) wurden die Anforderungen und der Kommissionsantrag genehmigt.

Abg. Pfeifferle (natl.) berichtete bei der Position

Bahnneueubau in Durlach

über eine Petition des Gemeinderats Durlach um Erstellung eines Fußgängerüberganges über das Bahngelände im Zug der Pfingstraße mittels Unter- oder Ueberführung. Die Kommission war der Auffassung, daß die Stadt Durlach für einen solchen Uebergang einen Beitrag leisten solle und stellt in diesem Sinne den Antrag, die Petition empfehlend zu überweisen.

Abg. Weber (Soz.) beschwerte sich in längeren Ausführungen darüber, daß bei dem Bau des Durlacher Bahnhofs berechtigten Wünschen der Stadt Durlach nicht Rechnung getragen wurde. Es fehlt auch in dem neuen Gebäude die Bahnhofrestauration. Man hat jedoch den Wünschen Durlachs wegen der Zugstraße bisher nicht entsprochen. Bezüglich des Stegs sollte man der Stadt Durlach keine Kosten auferlegen, denn Durlach hat schon genug Opfer für den neuen Bahnhof zu bringen. Zu wünschen ist nur, daß der Bahnhofsbaubau endlich seiner Vollendung entgegengeführt wird.

Generaldirektor Roth: Die Arbeiten des Durlacher Bahnhofsbaues werden nach Möglichkeit gefördert. Die Ursache, welche zunächst der raschen Fertigstellung entgegenstand, war die Regelung der wasserrechtlichen Verhältnisse. Es hat jahrelang gedauert, bis das erledigt war. Dann mußte die Straße Durlach-Karlsruhe überführt werden. Klagen über das Aufnahmehaus sind aus der früheren Landtagsperiode gerichtet worden, welche die Pläne genehmigt haben. Es muß übrigens darauf hingewiesen werden, daß der Grund für den Neubau des Bahnhofs Durlach in der durchgeführten Aenderung der Betriebsverhältnisse zu suchen ist.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Abg. Weber (Soz.) fand die Position Annahme.

Abg. Odenwald (Volksp.) führte bei der Position

Bahnstationserweiterung in Pforzheim

aus, daß der Minister gestern sagte, es müßten zunächst die Bauten, welche angefangen sind, rasch zu Ende geführt werden. Gegen diesen Grundsat ist nichts einzuwenden, er wird aber leider für Pforzheim nicht verwendet. Es muß noch Jahre lang warten, bis der Erweiterungsbau fertig gestellt ist. Ich möchte an die Regierung die Anfrage richten, was nun zunächst ausgeführt werden soll und wann die unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen werden. Die Generaldirektion scheint die Sache zu verschleppen, wie dies der schriftliche Verkehr der Stadtverwaltung mit derselben zeigt. Der Redner vertrat sodann verschiedene Wünsche Pforzheims wegen Straßenüberführungen und Unterführungen und verlangte, daß der Bahnhofsplatz nicht verkleinert und das neue Aufnahmehaus etwas mehr nach Norden gerückt wird. In Pforzheim scheidet man den Kopf darüber, daß die fertig gestellte neue Güterhalle noch nicht in Betrieb genommen wird. Es wäre wünschenswert zu erfahren, wann dieser Bau benutzt werden kann.

Abg. Ged (Soz.) schloß sich den Ausführungen des Vorredners an und hielt es gleichfalls für geboten, daß man endlich wissen muß, was nun endlich für den Pforzheimer Bahnhof geschehen wird. Zuerst muß man auch, daß bezüglich der Errichtung des Aufnahmehauses die Generaldirektion mit der Stadtverwaltung Pforzheim in Verbindung tritt.

Minister Frhr. v. Marschall: Die Regierung bedauert es, daß es nicht möglich ist, die Lösung der Pforzheimer Bahnstrasse rascher herbeizuführen. Es stehen dieser Angelegenheit aber große Schwierigkeiten entgegen. Sie liegen in erster Linie in den Geländeverhältnissen, die eine Erweiterung sehr einengen. Auch der ausgedehnte Geländeberg macht große Schwierigkeiten. Die neue Güteranlage soll mit dem 1. Juli ihrer Bestimmung übergeben werden. Dann kann der alte Güterbahnhof abgerissen und können die neuen Geleise erstellt werden, die nötig sind, um den Bau der Anlage des Aufnahmehauses in Angriff zu nehmen. Das Gebäude weiter vorzurücken, ist wegen der Geländeschwierigkeiten nicht möglich. Der starke Verkehr des Pforzheimer Bahnhofs läßt es nicht zu, so schnell zu bauen, wie da und dort geglaubt wird.

Abg. Stadinger (Soz.) verlangte ebenfalls eine rasche Erstellung der Pforzheimer Bahnstrasse und die Erstellung eines Aufnahmehauses, die der wirtschaftlichen Entwicklung Pforzheims Rechnung trägt.

Geh. Oberbaurat Wasmser kam kurz auf verschiedene Bemerkungen der Vorredner zu sprechen und hob dabei hervor, daß mit der jetzt angeforderten Summe die Wünsche Pforzheims bezüglich der

Straßenüberführungen und Unterführungen Rechnung getragen werden soll. An Entgegenkommen der Stadt Pforzheim gegenüber hat es die Generaldirektion nie fehlen lassen. Sie verdient daher auch keinen Tadel.

Es folgten noch kurze Bemerkungen der Abg. Odenwald (Volksp.) und Pfeifferle (natl.), worauf die Position Annahme fand.

Die Sitzung wurde darnach aufgehoben. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Tagesordnung für die 19. Sitzung der Ersten Kammer auf

Samstag, den 25. Juni 1910, vormittags halb 10 Uhr. Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den Entwurf eines Ergänzungsgesetzes zum Ortsstrafgesetze und einer hierzu eingegangenen Petition des Verbandes der Grund- und Hausbesitzer-Kreise. Den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes. Mündlicher Bericht der Petitionskommission und Beratung über die Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, die Warenhäuser betreffend. Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen und Beratung über die Petitionen: des Komitees für den Bau einer Bahn von Strümpfelbrunn über Rudau-Buchen-Altheim nach Rosenberg und Taubertshofheim, um Erstellung dieser Bahn. Einer Anzahl Gemeinden und Interessenten wegen Erstellung einer Verbindung der Gemeinde Destrungen mit der Hauptstaatsbahn.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and times.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

11. Juni: Erwin Franz Karl, Vater Albert Kunz, Einleger; Luise Regine Schilla, Vater Jakob Hofmann, Fotograf; Leo, Vater Aron Hanauer, Kaufmann. 12. Juni: Erika, Vater Karl Zoller, Schreibgehilfe. 13. Juni: Erika Anna Marie, Vater Wilhelm Walter, Kanzleiheilfe; Willt, Vater Ignaz Madlinger, Küfer; Klara Elisabeth Marie, Vater Philipp Weindner, Postbote. 14. Juni: Marta Vater Moses Wolff, Fabrikant; Theodor, Vater Theodor Joos, Monteur; Josef Anton, Vater Valentin Molter, Ladier. 15. Juni: Anna Maria, Vater Richard Keller, Bahnarbeiter.

Todesfälle:

18. Juni: Alfred alt 6 Monate 2 Tage, Vater Alfred Lott, Fabrikarbeiter; Karl Hammer, Tagelöhner, ledig, alt 70 Jahre; Andreas Müller Stadtgartenarbeiter, Chemann, alt 73 Jahre. 19. Juni: Theodor Gaiser, Maler, Chemann, alt 46 Jahre; Elisabetha, alt 1 Jahr 4 Monate 1 Tag, Vater Ludwig Bozzo, Maurer; Emma, alt 4 Monate 24 Tage, Vater Philipp Hudke, Fuhrmann.



ganz besonders wertvoll, Réunion Cigaretten

Im Sommer ist MAGGI'S Würze ganz besonders wertvoll, denn die Hausfrau macht gern kurze Rüche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggis Würze nach.

Advertisement for Maggi's seasoning, featuring the text 'Im Sommer ist MAGGI'S Würze ganz besonders wertvoll' and 'denn die Hausfrau macht gern kurze Rüche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggis Würze nach.' Includes a small illustration of a bottle.

Besten Schutz

gewähren Sie Ihren Kleidern mit *Kleinerts* garantierten Armblättern.

Dieser Fabrikant ersetzt jeden Schaden der durch ein mangelhaftes Armblatt entstehen sollte.

Eine größere Garantie gibt es nicht.



Schutzbücher zum Anziehen



gewähren absoluten Schutz sitzen tadellos und machen alles Einheften unnötig.

Bis einschl. Donnerstag

Sehenswerte Schaufenster-Dekoration von „Kleinerts Armblättern“.

Verkauf der Armblätter Marke „Kleinert“ während der Dauer der Schaufenster-Dekoration **zu ermäßigten Preisen.**

HERMANN TIETZ

Luftkurort Hirsau, württemberg. Schwarzwald, Villa Wüst,

mittler in großem Garten gelegen, in nächster Nähe des Baldes, schöne Zimmer mit oder ohne Pension. Gute Verpflegung. Nähere Briefe 325137.3.2. Besitzerin: Frau Chr. Wüst Wwe.



HAMBURG-AMERIKALINIE

Beste deutsche Post- und Schnell-Dampferlinie. Personen-Verförderung (Wichtigste Verbindungen nach New York)

alle Weltteile durchgehends auf den Dampfern

Hamburg - New York

Hamburg - New York
Hamburg - New York
Hamburg - New York

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See. Die bewährten „Meteor“-Dampfer des Schwarzwalds, Nordsee- und Ostsee-Verbindungen nach England, Island und Schottland. Prospekt gratis und franco. **Hamburg-Amerika Linie, Personendirektion, Hamburg.** Vertreter in Karlsruhe: Jos. W. Roth, Leopoldstr. 4. 3566a.3.2. **Wismar: Friedr. Birch.**

Bestellen Sie bei **W. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.** ein Postfach 1084a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser

2 Flaschen Mk. 2.20 (inkl. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis vertrieben.

Ingenieur-Akademie WISMAR i. M.

für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten. Kürzeste Studiendauer. Ehemalige Fachschüler finden Aufnahme.

Teilhhaber

mit ca. 10-20000 Mk. gesucht. Sachkenntnis nicht erforderlich. Gute Verpflegung. Kleinste Beträge bevorzugt. In auch für weibliche Person passend. Anfragen sind unter Nr. 325702 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

6000 Mk.

als 2. Hypothek auf Wohnhaus in Durlach bei 5% Zins. Durchaus sichere Anlage. Pacht. Kinst. Anlage. Angebote unter Nr. 3042a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schönes großes Doppelwohnhaus

mit Garten, schönem Hof u. großer Einfahrt. Kanalisation, Gas, Elektrizität, gute Keller und sonstigem reichlichem Zubehör. an der Spitze gelegen, preiswert zu verkaufen. Schreiben sind zu richten unter: **Offize M. C. 185 an das Württ. Immobilien- u. Finanzierungs-Büro Stuttgart, Obmannstr. 23.**

Sonder-Verkauf.

Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag gewähre ich auf meine ohnehin schon billigen Preise auf sämtliche Sorten

Strumpfwaren und Trikotagen

doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

Rudolf Vieser Kaiserstr. 153.

Heiraten?

Staatlich genehmigtes Bureau Große Erlange, Schützenstr. 50, 2. St. (St. Sina. Marienstr. (Hild.).

Mineralwasserapparat, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 325682 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Betragene Kleider zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 325684 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei.

Leichter Bäder nicht gangbare Bäckerei in guter Geschäftslage zu kaufen oder zu mieten. Off. unter Nr. 325715 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Rufen-Bromenabwagen gut erhalten, zu verkaufen. Preis Melanthonstr. 1, 4 St. 188.

Sehr gut erhalt. Verrennfahrrad zu um 37 Mk. zu verkaufen. 325705 **Beierheim, Karolinenstr. 5, S. St.**

Herren-Fahrrad, g. erb., 30 Mk. **Handmaschine** 15 Mk. zu verkaufen. 325712 **Georg-Friedrichstr. 4, 11.**

Darlehen in jeder Höhe

diskret, reell u. schnelle Erleichterung. **Katen-Rückzahlung** garantiert. **Geschäftsstelle der Volksbank** in **Ullinger, Karlsruhe, Brauerstr. 9-1 u. 3-7** über **Kreditbüro 20 Bld.**